



WIE VIELE LEVEL HAT DEIN LEBEN?

WERNER FAERBER

DIDAKTISIERUNG

**ERSTELLT VON KERSTIN
LORENZ & KEES VAN EUNEN**



Goethe-Institut Niederlande

Standort Amsterdam
Herengracht 470
1017 CA Amsterdam
Tel.: +31 20 5312900
info-amsterdam@goethe.de

Standort Rotterdam
Westersingel 9
3014 GM Rotterdam
Tel.: +31 10 2092090
info-rotterdam@goethe.de

**GOETHE
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

WIE VIELE LEVEL HAT DEIN LEBEN?

WERNER FÄRBER

EINE DIDAKTISIERUNG VON: KERSTIN LORENZ UND KEES VAN EUNEN

VORNEWEG

In dieser Unterrichtseinheit lest ihr mit der Klasse Auszüge aus dem Buch "Wie viele Level hat dein Leben?" von Werner Färber.

Mit seinem Jugendbuch richtet er sich an Schüler*innen von 3 HAVO/VWO und 3/4 MAVO/VMBO-T.

Am Ende dieser Unterrichtseinheit hat man einigermaßen ein Bild des Romans, auch dank der Tatsache, dass der Verlag und der Autor Zustimmung für eine Reihe von Textscans gegeben haben. Aber das Buch selber ersetzen diese Textstellen natürlich nicht. Wer alles lesen möchte, muss es eben kaufen oder in der Mediathek oder Bibliothek ausleihen.

DER AUTOR

Werner Färber, geboren 1957 in Wassertrüdingen, wollte schon als Jugendlicher mit Schreiben Geld verdienen. Die jahrelange Mitarbeit an der Schulzeitung öffnete die Tür zur freien Sportberichterstattung in der Lokalzeitung. Die Ausbildung zum Journalisten blieb ihm jedoch verwehrt. Nach einem Umweg über ein abgebrochenes Lehramtsstudium fand er, angeregt durch seine Frau, die Bilderbuchkünstlerin Barbara Moßmann, doch noch zum professionellen Schreiben. Mittlerweile ist er Autor zahlreicher Kinder- und Jugendbücher, gelegentlich übersetzt er aus dem Englischen, er schreibt für den Hörfunk und er tritt auch gern und häufig vor sein Publikum, um aus seinen Büchern vorzulesen. Er lebt mit seiner Frau in Hamburg.

Quelle: <https://www.ravensburger.de/produkte/kinderbuecher/kinderliteratur/wie-viele-level-hat-dein-leben-52438/authorDetail.form?authorId=1923>, zuletzt aufgerufen am 28.05.19

Name: _____

Klasse: _____

Hier eine Übersicht aller Aufgaben, sodass du dich besser in diesem Arbeitsheft zurechtfindest.

Aufgaben	Seite	Allein / zu zweit	Machen bis	erledigt
A - Vor dem Lesen				
A1 Themen-Brainstorm	3	allein → Kleingruppe		
A2 Test: Bist du computersüchtig?	3	allein		
B – Nichts wie ran: Lesephase				
B1 Ist das schon Liebe?	6	allein		
B2 Computersucht	19	allein → zu zweit		
B3 Eltern & Computersucht	24	allein → Kleingruppe		
B4 Christopher / Katharina: computerspielsüchtig oder?	26	zu zweit → Kleingruppe		
C - Nach dem Lesen				
C1 ISLE OF MAGIC special	28	Kleingruppe → Klasse		
C2 Unterrichtsgespräch	29	Kleingruppe → Klasse		
C3 Rezensionen	30	allein → Kleingruppe		
C4 Der Autor und sein Buch	34	allein		
D – Kreativaufgaben				
D1 Comic	36	allein / zu zweit		
D2 Buchtrailer	36	Kleingruppe		
Zusatz	38			

Viel Lese- und Arbeitsfreude gewünscht!

A – Vor dem Lesen

A1 – Themen-Brainstorm

Wenn du dir den Titel und den Buchumschlag ansiehst, welches Thema könnte das Buch dann deiner Meinung nach haben? Unterstreiche in der Liste, du kannst auch mehrere Themen unterstreichen:

 Spannung	 Spaß
 Liebe	 Kultur
 Frau	 Abenteuer
 Mann	 Grusel
 Junge	 Pubertät
 Mädchen	
 Sport	 Freundschaft
 Geld	 Landeskunde
 Familie	 Science-Fiction/Zukunft
 Literatur	 Krimi
 Kunst	 Diskriminierung
 Theater	 Jugendsprache
 Musik	 Politik/Geschichte
 Film/Fernsehen	 Schule/Ausbildung
 Computer	 Religion
 Tiere	 Wissenschaft
 Technik	 Behinderung
 Menschenrechte	 Gewalt
 andere Länder	

Erstelle jetzt in einer Kleingruppe zu mindestens zwei ausgewählten Themen ein Wortfeld mit der **Brainstorming-Methode**:

Notiert alles, was euch zu dem Stichwort einfällt. Ihr könnt dazu das Stichwort groß auf ein Blatt Papier schreiben und die Stichworte darum herum schreiben.



Ihr könnt auch eine digitale Pinnwand wie z.B. *padlet* benutzen (<http://www.padlet.com>, zuletzt aufgerufen am 29.05.19) oder eine Wortwolke mit *Wordle* (<http://www.wordle.net/create>, zuletzt aufgerufen am 29.05.19) machen.



Vergleicht die Ergebnisse in der Klasse.



A2 –Test: Bist du computersüchtig?

Ein zentrales Thema in "Wie viele Level hat dein Leben?" ist Computersucht. Echte Computersucht ist gar nicht spaßig. Man richtet dann sein Leben total auf den Computer aus (Spiele, Chatten, Online-Einkaufen, und so weiter). Der Computer ist wie eine Droge. Man braucht die Erlebnisse am Computer, um sich gut zu fühlen. Dafür muss man immer länger am Computer sein.

Wie ist das mit dir? Bist du gefährdet?

Hier ein Mini-Test. Beantworte folgende Fragen mit **Ja** oder **Nein**.

1. Stellst du jeden Tag, und auch schon morgens vor der Schule, den Computer an?
2. Hast du Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule, weil du an den Computer denkst?
3. Sind es über 5 Stunden täglich, die du am Computer verbringst?
4. Hast du Stress mit deiner Familie/deinen Eltern, weil du dauernd vor dem Computer sitzt?

5. Hast du in letzter Zeit zu- oder abgenommen, schläfst du schlechter und bewegst du dich weniger?
6. Macht dir nur noch der Computer Spaß und alles andere ist langweilig für dich?
7. Hast du kaum noch Freunde und schottest dich zunehmend von den anderen ab?
8. Spielst du lieber am Computer als etwas mit Freunden zu unternehmen?
9. Wirst du böse oder wütend, wenn man dich daran hindert, an den Computer zu gehen?

Hast du alles **ehrlich** beantwortet? Checke dann dein Resultat. Du findest das am Ende dieser Unterrichtseinheit (S. 27).

[nach www.internet-abc.de/kinder/computersucht.php, nicht mehr verfügbar]

B - Nichts wie ran: Lesephase

Wir präsentieren in Teil B einige Fragmente aus dem Buch. Du lernst die Hauptpersonen kennen und arbeitest mit den wichtigsten Themen des Buches.

B1 – Ist das schon Liebe?

Vielleicht hattest du das Thema Liebe ja angekreuzt in Aufgabe A1? Und wann ist es eigentlich wirklich Liebe?? Lies diese Tipps aus dem Internet:

Bin ich verliebt und er/ sie auch in mich?

Daran erkennst du, dass du verliebt bist:

- Du musst ständig an ihn/ sie denken.
- Du möchtest am liebsten die ganze Zeit mit ihm/ ihr zusammen sein.
- Du bist aufgeregt, wenn du ihn/ sie triffst.
- Du möchtest alles über ihn/ sie wissen.
- Du bist traurig, wenn ihr euch verabschieden müsst.
- Es fühlt sich so an, als hättest du Schmetterlinge im Bauch.
-

Daran erkennst du, ob er/ sie in dich verliebt ist:

- Er/ Sie möchte ständig mit dir zusammen sein.
- Er/ Sie ist aufgeregt oder nervös, wenn ihr euch trifft.
- Er/ Sie wird rot und stammelt vor Aufregung herum.
- Er/ Sie erzählt dir persönliche Dinge.
- Er/ Sie möchte alles über dich wissen.
- Er/ Sie möchte, dass du seine/ ihre Freunde kennen lernst.
- Er/ Sie sieht dich mit verliebten Augen an.
-

Quelle: http://www.jugendinfoserver-dresden.de/jugendserver/jsd_liebe_sex/jsd_liebe_beziehung.html (nicht mehr verfügbar)

Wir haben ein paar Textstellen aus dem Buch zusammengestellt. Du bist jetzt der **Liebesexperte**: Notiere hinter jedem Fragment auf dem Liebesbarometer, wie verliebt die Hauptpersonen Christopher und Katharina sind. Notiere auch einige Wörter oder Textstellen, woran man das merkt.

S. 10-11 (Christopher (14) ist nach dem morgendlichen Schwimmtraining unterwegs zur Schule, und er ist spät dran...)

Schon wenige Minuten später schwingt er sich aufs Fahrrad und kachelt die Treppen hinunter.

Wozu hat er ein Mountainbike? Um den Serpentinweg für Kinderwagen und Rollifahrer zu benutzen?

Auch nach 2000 Metern Kraul tritt er noch kraftvoll in die Pedale.

Triathlon wäre auch noch was für ihn. Irgendwann auf Hawaii am Ironman teilnehmen.

Aus der Ferne sieht er Katharina in der Schule verschwinden. Auch sie ist ganz schön spät dran.

Dabei hat sie ihm gestern versprochen, früher zu kommen, damit er von ihr noch Mathe abschreiben kann.

Er schließt sein Rad an und startet Triathlon-Disziplin Nummer drei: Laufen.

„Hey, Katharina!“, ruft er und fängt sie vor der Tür des Klassenzimmers ab.

„Sorry, hab verschlafen“, sagt sie.

„Schon okay“, antwortet er großzügig.

„Ich doch auch. Hast du Mathe?“

„Ich nicht“, antwortet sie lachend. „Aber du.“

Dieser Blick! Diese Augen! Wasserblau. Und strahlend. Und so klar.

Am liebsten würde er darin eintauchen und 2000 Meter schwimmen. Wenn's sein muss, auch 2000 Bahnen.

Strahlt Katharina alle so an? Oder nur ihn?

Christopher weiß es nicht. Er sollte mal genauer darauf achten, wie sie andere ansieht.

Das hat er sich schon oft vorgenommen. Aber irgendwie ist er in ihrer Anwesenheit immer abgelenkt. So wie jetzt.

Deshalb kapiert er auch nicht, was sie gerade gemeint haben könnte.

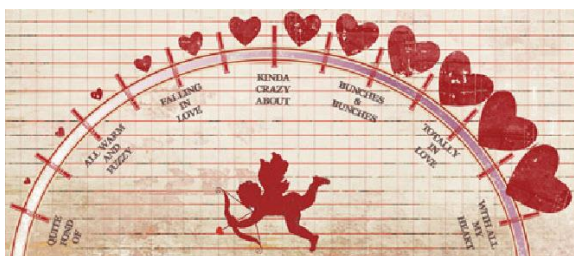
„Hä?“

„Wenn hier jemand Mathe hasst, bist das wohl du.“ Sie öffnet lachend ihre Tasche.

„Autsch!“, kommentiert er ihr Brechstangen-Wortspiel. Manchmal übertreibt sie es mit ihren Spitzfindigkeiten.

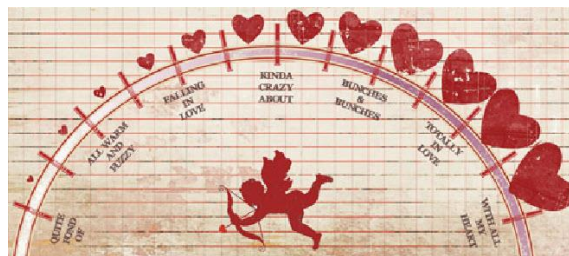
Solange sie ihn jedoch weiterhin so anstrahlt wie in diesem Augenblick, kann Christopher ihr locker verzeihen.

Christopher



Gründe im Text:

Katharina



Gründe im Text:

S. 22-25 (Christopher hat einen Unfall mit dem Fahrrad gehabt und liegt mit gebrochenem Bein im Krankenhaus:)

Als es an der Zimmertür klopft, ist Christopher gerade damit beschäftigt, mit Super Mario neue Rekorde aufzustellen. Wie schon seit einigen Stunden.

„Herein!“

Als Katharina vorsichtig die Tür öffnet, kann er kaum glauben, dass sie ihn besuchen kommt.

Er lässt den Gameboy unter der Bettdecke verschwinden.

Wäre doch zu peinlich, ausgerechnet von ihr mit diesem Babyspielzeug erwischt zu werden.

Es reicht schon, dass er auf der Kinderstation gelandet ist.

„Der Herr hat Geheimnisse?“, sagt sie.

Christopher fühlt sich ertappt. „Nur die neueste Ausgabe vom Playboy.“ Coole Ausrede!

„Wow. Hat dir den deine Mutter mitgebracht?“

Christopher lacht. „Autsch! - Bitte nicht.“ Die Rippe!

Katharina verzieht das Gesicht. „Sorry“, sagt sie leise.

„Schon okay. Bloß keine Witze mehr.“

„Hm. Schade.“ Mit größter Vorsicht setzt sie sich auf die Bettkante.

„Dann lass mal sehen.“

„Was?“

Mit herausfordernder Miene zeigt Katharina auf die Bettdecke.

„Ähm, nein, besser nicht“, sagt er.

„So ein Playboy unter der Bettdecke kann mich nicht schocken. Ich hab zwei große Brüder.“

Katharina wird rot. Christopher auch. Das mit dem Playboy unter der Bettdecke kann man durchaus zweideutig interpretieren.

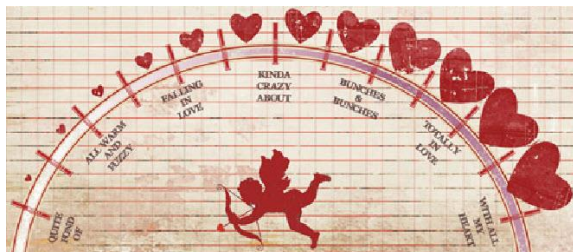
Als sie schließlich den Gameboy sieht, muss sie lachen, bis ihr die Tränen kommen.

Christopher verschränkt die Arme vor der Brust.

„Was denn?“
Katharina wischt sich mit den Fingerspitzen die Tränen weg und versucht dabei ihren Lidstrich nicht zu ruinieren.
Es gelingt ihr nur bei einem Auge.
Das andere sieht aus wie ein frisches Veilchen.
Nun fängt Christopher an zu grinsen. „Siehst aus, als hättest du dich geprügelt.“
„Echt so schlimm?“ Sie verschwindet ins Badezimmer. Als sie zurückkommt, ist der Lidstrich so perfekt wie zuvor und ihr Strahlen ist wieder angeknipst.
„Wann kommst du wieder raus hier?“, fragt sie.
„Weiß nicht. Hab noch nicht gefragt. Bis jetzt hab ich fast nur gepennt.“
Wenn er sich nur trauen würde, Katharina mal was Nettes zu sagen. Vielleicht wäre dann ganz schnell alles klar zwischen ihnen. So ist die Atmosphäre im Raum ein klein wenig angespannt.
„Soll ich dir beim nächsten Mal was mitbringen?“, fragt Katharina weiter.
„Gegen Krankenhauslangeweile und so?“
„Wann kommst du denn wieder?“
„Wann ist es dir recht?“
Am besten, du bleibst hier!, denkt Christopher.
Wieder schaut sie ihn mit diesem Augenaufschlag an. Wie bekommt sie diesen Blick nur hin?
Und vor allen Dingen erneut die Frage:
Macht sie so was absichtlich oder schaut sie immer so?
„Wie wär's mit morgen?“
„Klar.“ Sie beugt sich über ihn und gibt ihm einen flüchtigen Kuss auf die Wange.
„Bis morgen also.“
Ihm bleibt fast das Herz stehen. Ehe er etwas erwidern kann, ist sie an der Tür.
„Gute Besserung.“
Sie dreht sich um und winkt ihm über die Schulter zu.
Wow. Mit so einer Verabschiedung hat Christopher nicht gerechnet.
War das nur so ein Freundschaftsküsschen oder darf er sich ernsthaft Hoffnung machen?
Warum weiß man so was nie sofort?



Christopher



Gründe im Text:

Katharina



Gründe im Text:

S. 40-42 (Christopher ist wieder zu Hause aus dem Krankenhaus, geht aber noch nicht zur Schule. Katharina hat ihm das online Spiel THE ISLE OF MAGIC gezeigt...)

Spät am Abend sitzt Christopher immer noch am Rechner.

Seine Hanteln, an denen er sich zwischendurch versucht hat, hat er schnell wieder weggelegt.

Die Rippe.

Katharina ist längst nach Hause gegangen.

Dafür leistet ihm nun Tharanika Gesellschaft - so hat er seine Wetterhexe getauft. Sie hat wasserblaue Augen.

Auch bei der Haarfarbe der Wetterhexe hat er sich an der Wirklichkeit orientiert.

Während dem lebenden Vorbild die Haare jedoch lang und glatt über die Schultern fallen, hat Tharanika eine ungebändigte Zottelmähne.

Der Anruf seines Bruders reißt ihn aus dem Spiel.

„What's up, Bro?“, fragt Constantin.

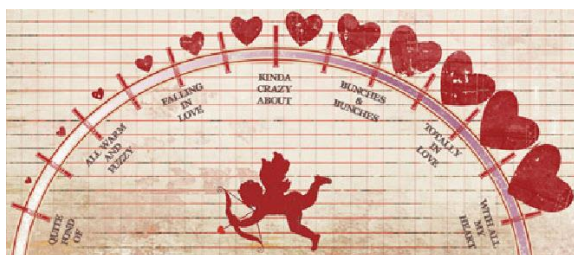
Für Christophers Geschmack übertreibt sein Bruder die Ami-Nummer ein wenig.

Nach einem ausführlichen Krankheitsbericht fragt Christopher, ob er Constantins Rechner benutzen darf.

„Wieso das denn? Du hast doch eh nichts anderes im Kopf als deine Schwimmerei.“

„Hallo ? Schon vergessen? Hab ich mir das Bein gebrochen? Vielleicht kann ich im Moment nicht trainieren?“, mault Christopher.
Constantin zögert. „Oh shit! Meinetwegen.
Aber wehe ich komm zurück und du hast mir was gelöscht.“
„Warum sollte ich dir was löschen?“
„Weil du keine Ahnung von PCs hast?“
„Ha, ha“, macht Christopher. „Du hast doch ISLE OF MAGIC drauf, oder?“
„Daher weht der Wind. Brüderchen will zocken. Ist echt geil das Spiel, das kann richtig süchtig machen. Wie kommst du plötzlich auf ISLE OF MAGIC?“
„Katharina hat es mir gezeigt.“
„Die Katharina vom Schwimmen?“
„Exakt“, sagt Christopher mit einem seltsamen Gefühl von Stolz. „Beim Schwimmen ist sie allerdings schon lange nicht mehr. Hat vor einem halben Jahr aufgehört zu trainieren.“
„Hey! Du bist total verknallt!“
Christopher grinst. „Mhm.“
Selbst wenn sein Bruder ein Streber ist, in diesem einen Punkt ist er in Ordnung: Man kann mit ihm reden.
„Freut mich! Schon heftig rumgeknutscht?“
„Noch nicht.“
„Irgendwie klar, wenn euch nichts Besseres einfällt, als vorm Computer abzuhängen.“
„Sehr witzig.“
„Sei doch nicht gleich eingeschnappt. Und für den Fall, dass du mit 'nem Clan zocken willst, mein IOM-Abo läuft noch. Hätte ich mir allerdings sparen können. Hab seit Wochen nicht gespielt. Muss jetzt Schluss machen. Hier tanzt der Bär.“
Weg ist er.

Christopher



Katharina



Gründe im Text:

Gründe im Text:

S. 48-49 (*Christopher ist zum ersten Mal wieder in der Schule und trifft Katharina.*)

So wie sie ihn ansieht, ist Christopher sich sicher, dass auch ihr Herz schneller schlägt als gewöhnlich.

„Ahm, ja. Ich hätte gern ein Gläschen Champagner und ein paar Lachshäppchen. Bitte.“

„Okay. Und was darf es wirklich sein?“, fragt sie lächelnd.

„Was soll die Frage? Das mit dem Schampus ist mein Ernst.“

Er vergewissert sich, ob alle anderen draußen sind, dann nimmt er allen Mut zusammen und greift nach ihrer Hand.

„Es ist also doch kein Traum? Es ist wirklich große Pause? Wir befinden uns tatsächlich in der Schule?“

Katharina nickt.

„Dann hätte ich gerne einen Kakao und ein Laugenbrötchen.“

„Kommt sofort.“

Mit einem kurzen Blick über die Schulter vergewissert sich Katharina, dass sie allein sind, dann gibt sie ihm einen Kuss auf den Mund und lässt ihn allein zurück.

Christopher kann sein Glück kaum fassen.

Grinsend kneift er sich zur Kontrolle in den Arm. „Autsch“, sagt er leise.

Wie glücklich er ist, dass es wehtut!

Tatsächlich. Alles echt!





Christopher

Gründe im Text:



Katharina

Gründe im Text:

S. 66-69

Gegen sieben ertönt erneut die Auftaktfanfare aus Christophers Handy.

„Katharina?“

„Hi, Anna hat in letzter Sekunde abgesagt.“

„Ist ja doof.“

„Dumm gelaufen, ja. Was läuft bei dir?“

„Tharanika hat sich gerade mit so einem fiesen Gnomen angelegt.“

"Mmh."

„Ist irgendwas?“

„Na ja, du hängst jetzt seit vier Stunden vorm Rechner ...“

„Was soll ich machen? Schon vergessen?“

Ich hab Hausarrest."

„Mmh ... Wo steckt deine Wetterhexe denn gerade?“

„Im Süden der Insel, wieso?“

„Kennst du den Marktplatz im Dorf?“, fragt Katharina.

„Klar.“

„Geh mal hin.“

„Und dann?“

„Mach einfach.“

„Okay“, erwidert Christopher verwundert.

Erst als er im Hintergrund die IOM-Fanfare hört, dämmert ihm, was Katharina vorhat. Christopher legt sein Handy zur Seite und begibt sich mit Tharanika zum Marktplatz. Kaum ist er dort, taucht ein Schwarzmagier namens Parogin auf. Das muss Katharina sein!

Parogin: Darf ich der schönsten aller Hexen meinen abendlichen Gruß erbringen?

Christopher schüttelt den Kopf über Katharinas altmodische Ausdrucksweise und sucht nach einer möglichst ebenso blumigen Antwort.

Tharanika: Seid begrüßt, edler Magier. Gewährt mir die Bitte, Euch ein Stück begleiten zu dürfen.

Parogin: Eure Gesellschaft ist mir höchst willkommen.

Mortimer: Nehmt euch ein Zimmer, wenn ihr kuscheln wollt.

Parogin: @ Tharanika: Lasst uns lieber flüstern.

Tharanika: Flüstern???

Christopher hat keine Ahnung, was damit gemeint ist.

Katharina erklärt ihm, welche Funktion er anklicken muss, damit kein anderer Spieler mehr mitlesen kann.

Parogin: Nun sind wir ungestört, geschätzte Tharanika.

Tharanika: Was haltet Ihr von einem Streifzug über die Insel, mächtiger Magier?

Parogin: Mit dem allergrößten Vergnügen, liebste Wetterhexe.

Tharanika: Das Vergnügen ist ganz auf meiner Seite. Mit Euch würde ich die Insel auf immer und ewig durchstreifen.

Parogin: Ich hätte es nicht schöner ausdrücken können.

Parogins Worte lösen in Christophers Magengrube ein kleines Feuerwerk aus.

Während ihres gemeinsamen Streifzugs erfüllt es ihn mit Stolz, dass Tharanika den Süden der Insel besser zu kennen scheint als der Magier.

Sie folgen den hölzernen Wegweisern in den Trollwald, um dort nach einer Tarnkappe zu suchen, die in höheren Levels von großem Nutzen sein soll.

Christopher



Gründe im Text:

Katharina



Gründe im Text:

S. 82-85 (*Katharina ruft Christopher zu Hause an.*)

„He, du meldest dich wohl auch nie von selbst?“, fragt sie vorwurfsvoll.

„Ähm, sorry. Hab lang geschlafen“, antwortet er, während er nach oben in sein Zimmer humpelt.

„Das hab ich auch.“

„Musste auch noch was mit meinen Eltern klären. Wegen Hausarrest und so. Hat länger gedauert.“

„Und?“

„Was und?“

„Ist jetzt alles klar?“

„Ja, schon“, sagt Christopher.

„Super.“

„Wir könnten Montag ins Kino gehen“, schlägt Christopher vor.

„Hallo? Schreiben wir nächste Woche vielleicht vier Arbeiten?“, erinnert ihn Katharina.

„Ja, echt Scheiße. Wieder alles auf den letzten Drücker in der Woche vor den Ferien.“

„Danach wäre mir auch lieber“, stimmt Katharina zu. „Dann wäre mehr Zeit zum Vorbereiten.“

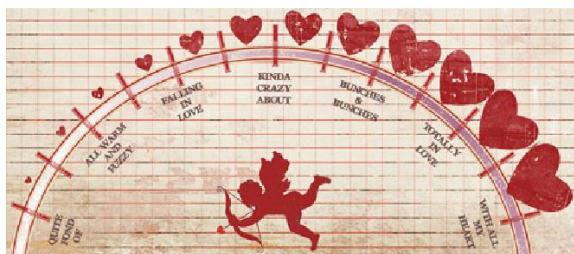
„Lernen wir zusammen?“, fragt Christopher.
Am anderen Ende der Leitung ist es ganz still.
Christopher kennt Katharinas Ehrgeiz.
Im Gegensatz zu ihm geht Katharina nie unvorbereitet in eine Arbeit. Trotzdem ist sie keine Streberin. Sie hat nur das verdammte Glück, dass sie Naturwissenschaften spannend findet und ihr Sprachen irgendwie Spaß machen.
Und sie macht auch nie Stress, wenn man mal was abschreiben muss.
„Wenigstens Mathe“, bettelt Christopher.
„Da peil ich wieder mal gar nichts.“
„Ist aber schon Dienstag dran.“
„Eben. Da bleibt nur noch Montagnachmittag.
Kommst du zu mir?“
„Kannst du nicht auch mal zu mir ...“
„Im Moment wäre es ganz gut, wenn meine Eltern mitbekommen, dass ich was für die Schule mache. Nach all dem Stress ...“
„...willst du den braven Jungen geben“, fällt ihm Katharina lachend ins Wort.
„Okay, du Mathehasser“, sagt sie sanft.
„Cool, ich freu mich. Also ... auf dich. Viel Spaß mit der Verwandtschaft.“
„Danke. Tschüss.“
„Tschü.“ Er drückt das Handy aus.
Eine Freundin zu haben, ist so was von klasse!
Eine? Stimmt doch gar nicht! Er hat ja zwei!
Was für ein geiler Luxus! Die eine im richtigen Leben, die zweite virtuell.
Während die eine leider auch noch Großeltern zu bespaßen hat, ist die andere jederzeit für ihn da.
Apropos: Das nächste Level ruft!



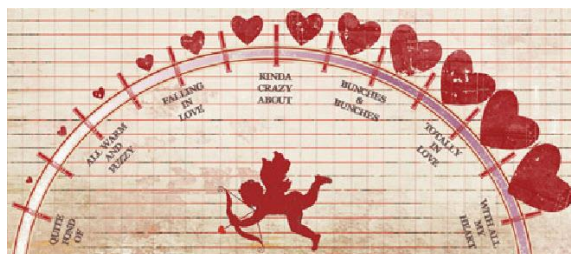
Am Montag fühlt sich Christopher wie gerädert.
Lediglich zwei Dinge sind es heute wert, wach zu bleiben: Katharina und das Ziel, das er sich mit Tharanika für den Nachmittag gesetzt hat: Level vierzig ist in greifbarer Nähe.
Wenn er sich nach der Schule beeilt, kann er diese Hürde nehmen, ehe Katharina am späten Nachmittag zu ihm kommt, um Mathe mit ihm zu lernen.



Christopher



Katharina



Gründe im Text:

Gründe im Text:

S. 90-93

Bei allem Schulstress, den die verehrte Lehrerschaft in die letzte Woche vor den Ferien gepackt hat, fängt Christophers Mutter prompt wieder an herumzuzicken. Da sie ihrem Sohn nicht mehr abkauft, dass er das Licht um elf ausmacht, zieht sie abends den Stecker des Internet-Routers heraus. In der ersten Nacht gelingt es Christopher, sich nach unten zu schleichen und die Verbindung wieder herzustellen. Am nächsten Abend nimmt seine Mutter den Router mit ins Schlafzimmer. Natürlich erzählt sie alles brühwarm seinem Vater, als der sich wieder mal zu Hause blicken lässt. Stress hoch zwei. Er bezeichnet Christophers Verhalten als unverantwortlich.

Ob er nicht sehe, dass er damit seine Zukunft gefährde?

Bla, bla, bla. Lol, lol.

Schließlich kommen seine Eltern auf die Idee, den Router nur noch hervorzuholen, wenn sie selbst ins Internet müssen.

Das ist der Gipfel! Christopher stürmt aus dem Haus. Seine Eltern sind anscheinend nicht mehr ganz bei sich! Er geht zu Katharina.

„Sie haben die Internetverbindung gekappt?“, fragt sie, nachdem er ihr die Reaktion

seiner Eltern geschildert hat.

„Die spinnen total, oder?“

„Na ja, ich weiß nicht“, sagt sie.

„Was?“ Dass seine Freundin anderer Meinung sein könnte als er, kann er kaum glauben.

„Du hängst schon viel vorm Computer“, sagt sie und sieht verlegen zu Boden. Was soll das? Traut sie sich nicht, ihm richtig in die Augen zu sehen?

„Was heißt denn hier viel?“

„Halbe Nächte lang zum Beispiel?“

„Ist doch nur, bis ich ein vernünftiges Level erreicht habe“, sagt er.

„Du hast mich doch längst überholt“, sagt Katharina.

„Weil du nicht so oft spielst“, antwortet er und meint es versöhnlich.

„Eben.“

„Was ‚eben‘?“

„Ich spiele nicht so viel, weil es auch noch andere Dinge auf der Welt gibt.“

„Ach was? Zum Beispiel?“

„Uns? Wir waren immer noch nicht im Kino.“

„Ja, aber das war doch nur wegen ...“

„... wegen dieser beknackten Wetterhexe“, fällt ihm Katharina ins Wort.

„Übermorgen fahr ich weg“, sagt sie leise.

Nachdem er die ganze Zeit aufgebracht in ihrem Zimmer auf- und abgetigert ist, setzt Christopher sich nun zu Katharina aufs Bett.

„Mist. Du fehlst mir jetzt schon.“

„Du mir auch.“

Plötzlich ist Tharanika aus seinem Kopf verschwunden. Die echte Freundin in den Armen zu halten, ist irgendwie schöner.

Viel schöner!



Später statten Christopher und Katharina der magischen Insel aber doch noch einen gemeinsamen Besuch ab. Beim Hochfahren zeigt Katharina Christopher im entsprechenden Menüfensterchen, dass es in ihrer Nachbarschaft Unmengen drahtloser Internetverbindungen gibt.

„Von dem da kenne ich sogar das Passwort. Wir hatten neulich Probleme mit unserem Anbieter. Da hat Mama unsere Nachbarn gefragt, ob sie schnell mal bei ihnen ins Internet könnte und sie haben uns einfach das Passwort gegeben.“

„Mann! Echt genial!“, ruft Christopher begeistert.

Christopher



Katharina



Gründe im Text:

Gründe im Text:

B2 – Computersucht

a)

Auf www.internet-abc.de/kinder/computersucht.php (nicht mehr verfügbar) steht ein kurzer Artikel über Computersucht. Lies den Text durch. Markiere darin maximal **fünf** Sachen, die du wichtig findest.

Computersucht - was ist das eigentlich?

Echte Computersucht ist gar nicht spaßig. Experten bezeichnen jemanden als computersüchtig, der sein gesamtes Leben auf den Computer ausrichtet, sei es auf Spiele, auf das Chatten oder Online-Einkaufen. Alles dreht sich nur noch um die Tätigkeit am PC. Der Computer ist wie eine Droge, von der der Süchtige nicht mehr los kommt. Er braucht die Erlebnisse am Computer, um sich gute Gefühle, wie Freude, Stolz oder Spannung, zu verschaffen. Um diese Glücksgefühle zu erreichen, muss er immer länger am Computer sein.

Bald verbringt er dort die meiste Zeit seines Tages. Dem Körper tut das gar nicht gut: Schlafmangel, ungesundes Essen (zu viel, zu wenig oder zu unregelmäßig), ständiges Sitzen in derselben Position - all das schadet dem Körper auf Dauer.

Computersucht ist eine ernstzunehmende Sache. Computersüchtige geraten in einen Sog, der sie einsam und krank macht, aus der Familien- und Freundeswelt heraus reißt und in eine Scheinwelt hineinzieht. Wer tief in die Computerwelt hineingesogen wurde, kommt meist nicht mehr allein von seiner Sucht los. Computersüchtige brauchen Hilfe, um wieder ein normales Leben führen zu können.

Aber so weit muss es erst gar nicht kommen. Alles in Maßen - damit fährt man am besten. Natürlich macht es Spaß am Computer zu spielen, im Internet zu surfen oder zu chatten. Und dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden. Erst wenn der Computer wichtiger wird als alles andere und die Zeit vor dem Bildschirm immer mehr wird, muss die Notbremse gezogen werden.

b)

Lies folgende sechs Textfragmente aus dem Roman durch. Sie zeigen, wie Christopher, die Hauptperson, sich in Sachen Computer und Internet verhält.

Welche Punkte, die du in Aufgabe a markiert hast, tauchen in diesen Fragmenten auf?

Notiere sie:

Textfragmente	Punkte in Sachen Computersucht
<p>S.43</p> <p>Nach diesem abrupten Ende kehrt Christopher auf die ISLE OF MAGIC zurück.</p> <p>Bis tief in die Nacht feilt er am Aussehen und den Eigenschaften seiner Wetterhexe.</p> <p>Soll er Tharanika schnell, wendig oder flink gestalten oder ist es wichtiger, dass sie ausdauernd ist?</p> <p>Christopher hat keinen Schimmer, worauf es auf der ISLE OF MAGIC ankommt.</p> <p>Den Hypnoseblick, bei dessen Aktivierung sich die wasserblaue Augenfarbe der Wetterhexe in eiskaltes Stahlblau verwandelt, findet er jedenfalls scharf, und er ist sich sicher, dass er diesen Blick irgendwann gewinnbringend einsetzen kann.</p>	

<p>Wie lange wird es dauern, bis Christopher Katharinas Level erreicht hat? Er will so schnell wie möglich dorthin kommen. Ein klein wenig Ehrgeiz ist also angesagt.</p>	
<p>S. 59 Die virtuelle Insel wartet. Dort geht ihm wenigstens keiner auf die Nerven! Gegen zehn hört Christopher, wie seine Mutter versucht, geräuschlos die Treppe heraufzuschleichen. Mit einem Mausklick lässt er Tharanika innehalten. Seine Mutter klopft. Zaghafte und leise. Christopher ignoriert sie. Reglos starrt er auf seinen Bildschirm. „Christopher?“, fragt sie kaum hörbar durch die Tür. „Machst du bald mal das Licht aus?“ Sie geht wieder hinunter. Licht aus. Von wegen. Er dichtet die Türritze am Fußboden mit einem Sweatshirt ab. Über das Schlüsselloch klebt er einen Streifen Klebeband. Dann kehrt er an den Bildschirm zurück. Als er gegen zwei den Computer schließlich runterfährt, hat es Tharanika auf Level acht geschafft. Nicht schlecht für einen Tag.</p>	
<p>S. 66-69 Gegen sieben ertönt erneut die Auftaktfanfare aus Christophers Handy. „Katharina?“ „Hi, Anna hat in letzter Sekunde abgesagt.“ „Ist ja doof.“ „Dumm gelaufen, ja. Was läuft bei dir?“ „Tharanika hat sich gerade mit so einem fiesen Gnomen angelegt.“ „Mmh.“ „Ist irgendwas?“ „Na ja, du hängst jetzt seit vier Stunden vorm Rechner</p>	

<p>...</p> <p>„Was soll ich machen? Schon vergessen? Ich hab Hausarrest.“</p>	
<p>S. 74</p> <p>„Christopher?!“, fragt seine Mutter durch die geschlossene Tür.</p> <p>„Was machst du denn so spät? Sitzt du immer noch am Computer?“</p> <p>„Was?“, grummelt er verschlafen Richtung Tür, ohne den Blick vom Bildschirm zu wenden.</p> <p>„lol“, liest er in der Chat-Zeile.</p> <p>Was ist lol?, tippt er, ohne nachzudenken. Er hat die drei Buchstaben schon mal gelesen. Irgendeine Abkürzung.</p> <p>„Mach sofort das Ding aus!“</p> <p>Seine Mutter drückt die Klinke. Wie gut, dass er den Schlüssel umgedreht hat</p>	
<p>S. 94-95</p> <p>Am nächsten Tag fängt er nach der Schule Lutz, einen Kollegen aus dem Schwimmteam, vor dessen Haustür ab. Lutz ist überrascht, als Christopher ihn anspricht. Sie sind zwar Nachbarn, hatten aber außerhalb des Trainings nie viel miteinander zu tun.</p> <p>„Sag mal, Lutz, euer Wireless hat den Namen Steinbach, oder?“, fragt Christopher.</p> <p>Der Name ist ihm schon vor längerer Zeit im Menüfenster aufgefallen.</p> <p>Lutz nickt. „Ja, wieso?“</p> <p>„Kann ich eventuell euer Passwort haben?“</p> <p>„Wieso denn? Ihr habt doch selber Internet“, antwortet Lutz.</p> <p>„Bei unserm Anbieter spinnen im Moment die Leitungen. Wir haben ständig Probleme ins Netz zu kommen.“</p> <p>„Echt lästig so was. Aber meine Ma muss es nicht wissen, okay? Die schiebt voll die Paranoia, was Sicherheit im Netz angeht und so“, sagt Lutz und rückt bereitwillig</p>	

das Passwort raus.	
<p>S. 96-97</p> <p>Selbst während der Ferien, die mit einem strikten abendlichen Ausgeh verbot belegt wurden, lässt seine Mutter Christopher nicht in Ruhe spielen. Obwohl sie null Peilung hat, wie er bei weggeschlossenem Router noch ins Netz kommt, hat sie bemerkt, dass er weiterhin bis tief in die Nacht vor dem Computer hockt. Ihre nächste Sabotagemaßnahme gilt der Stromversorgung. Sie schaltet die Sicherung fürs Dachgeschoss aus und bringt den Computer zum Absturz.</p> <p>Christopher stürzt in der Dunkelheit aus dem Zimmer. Seine Mutter steht mit verschränkten Armen am Fuß der Treppe.</p> <p>„Sag mal, geht's noch?“, brüllt er.</p> <p>„Christopher! Wach endlich auf!</p> <p>Du hängst Tag und Nacht vorm Computer und was um dich herum passiert, bekommst du überhaupt nicht mehr mit!“, schreit seine Mutter zurück.</p> <p>„Ist doch meine Sache!“ Er versucht sich an ihr vorbeizudrängen, um die Sicherung wieder einzuschalten.</p> <p>„Wag es nicht!“, sagt seine Mutter drohend.</p> <p>Er funkelt sie an.</p> <p>Er könnte sie zur Seite schieben.</p> <p>Aber das traut er sich tatsächlich nicht.</p> <p>Wenn er jetzt über Tharanikas Hypnoseblick verfügen würde ...</p> <p>Er dreht sich um und geht nach oben.</p> <p>Am nächsten Morgen holt er die Kabeltrommel aus dem Keller und zapft sich den Strom von Fenster zu Fenster aus dem Zimmer seines Bruders. Aber auch dieser Überbrückung kommt seine Mutter bald auf die Spur und er kann bald tatsächlich nur noch während ihrer Arbeitszeit spielen.</p>	

B3 – Eltern & Computersucht

a)

Christophers Eltern merken schon bald, dass ihr Sohn immer mehr Zeit am Computer verbringt. Und natürlich – so sind Eltern eben – reagieren sie darauf.

Hier einige Beispiele. Wie beurteilst du diese Reaktionen und Eingriffe der Eltern?

Wähle, gib Argumente für deine Wahl und vergleiche dann dein Urteil mit dem von anderen aus deiner Klasse.

<i>Beispiele</i>	<i>Urteil über die Beispiele ankreuzen + erklären</i>	<i>Argumente für deine/eure Wahl</i>
<p>S. 60 „Dein Vater hat dir eine Woche Hausarrest aufgebracht“, teilt Christophers Mutter beim Frühstück mit. Christopher bekommt vor Müdigkeit die Augen kaum auf. Und dann so was. Ausgerechnet vor dem Wochenende. „Na und?“, grummelt er trotzig. „Wenn's ihm Spaß macht.“ „Christopher!“ Sie steht auf und lässt ihn allein am Tisch hocken. „Was hat er eigentlich davon, mich hier einzusperren, wenn er sowieso ständig weg ist?“, mault er gespielt gleichgültig hinter ihr her. Angewidert schiebt er das Frühstück von sich, setzt seinen Rucksack auf, schnappt sich die verdammten Krücken und humpelt zum Bus.</p>	<p>Hausarrest ...</p> <p><input type="radio"/> ist eine gute Idee</p> <p><input type="radio"/> ist vielleicht gut, vielleicht auch nicht so gut</p> <p><input type="radio"/> ist funktionell</p> <p><input type="radio"/> hilft nichts</p> <p><input type="radio"/> ist gemein</p> <p><input type="radio"/> ist Machtmissbrauch</p> <p><input type="radio"/> macht die Sache nur schlimmer</p>	
<p>S. 90-91 Bei allem Schulstress, den die verehrte Lehrerschaft in die letzte Woche vor den Ferien gepackt hat, fängt Christophers Mutter prompt</p>	<p>Internetgebrauch unmöglich machen ...</p>	

<p>wieder an herumzuzicken. Da sie ihrem Sohn nicht mehr abkauft, dass er das Licht um elf ausmacht, zieht sie abends den Stecker des Internet-Routers heraus. In der ersten Nacht gelingt es Christopher, sich nach unten zu schleichen und die Verbindung wieder herzustellen. Am nächsten Abend nimmt seine Mutter den Router mit ins Schlafzimmer. Natürlich erzählt sie alles brühwarm seinem Vater, als der sich wieder mal zu Hause blicken lässt. Stress hoch zwei. Er bezeichnet Christophers Verhalten als unverantwortlich. Ob er nicht sehe, dass er damit seine Zukunft gefährde? Bla, bla, bla. Lol, lol. Schließlich kommen seine Eltern auf die Idee, den Router nur noch hervorzuholen, wenn sie selbst ins Internet müssen. Das ist der Gipfel! Christopher stürmt aus dem Haus. Seine Eltern sind anscheinend nicht mehr ganz bei sich!</p>	<p><input type="radio"/> ist eine gute Idee</p> <p><input type="radio"/> ist vielleicht gut, vielleicht auch nicht so gut</p> <p><input type="radio"/> ist funktionell</p> <p><input type="radio"/> hilft nichts</p> <p><input type="radio"/> ist gemein</p> <p><input type="radio"/> ist Machtmissbrauch</p> <p><input type="radio"/> macht die Sache nur schlimmer</p>	
<p>S. 96 Selbst während der Ferien, die mit einem strikten abendlichen Ausgehverbot belegt wurden, lässt seine Mutter Christopher nicht in Ruhe spielen. Obwohl sie null Peilung hat, wie er bei weggeschlossenem Router noch ins Netz kommt, hat sie bemerkt, dass er weiterhin bis tief in die Nacht vor dem Computer hockt. Ihre nächste Sabotagemassnahme gilt der Stromversorgung. Sie schaltet die</p>	<p>Den Strom total abschließen ...</p> <p><input type="radio"/> ist eine gute Idee</p> <p><input type="radio"/> ist vielleicht gut, vielleicht auch nicht so gut</p> <p><input type="radio"/> ist funktionell</p> <p><input type="radio"/> hilft nichts</p>	

Sicherung fürs Dachgeschoss aus und bringt den Computer zum Absturz.	<input type="radio"/> ist gemein <input type="radio"/> ist Machtmissbrauch <input type="radio"/> macht die Sache nur schlimmer	
--	--	--

b)

Und **ihr**? Stellt euch vor, ihr seid Eltern und euer Kind würde wie Christopher langsam computersüchtig werden. Was würdet ihr tun? Warum? Und – würde das helfen?

<p><i>Wir würden dies tun:</i></p>
--

B4 – Christopher/Katharina: computerspielsüchtig, oder?

a)

Zum Beginn dieser Unterrichtseinheit hast du einen Mini-Test zum Thema Computersucht gemacht, für dich selber.

Hier ist der Test noch einmal – nun für die Hauptperson des Romans, Christopher UND für seine Freundin, Katharina.

Beantworte folgende Fragen für beide mit **Ja** oder **Nein**. Alle Antworten stehen natürlich nicht im Roman. Aber mit etwas Logik kannst du für beide Personen alle Antworten bedenken.

Fragen	Antworten für Christopher	Antworten für Katharina
1. Stellst du jeden Tag, und auch schon morgens vor der Schule, den Computer an?		

<p>2. Hast du Konzentrationsschwierigkeiten in der Schule, weil du an den Computer denkst?</p> <p>3. Sind es über 5 Stunden täglich, die du am Computer verbringst?</p> <p>4. Hast du Stress mit deiner Familie/deinen Eltern, weil du dauernd vor dem Computer sitzt?</p> <p>5. Hast du in letzter Zeit zu- oder abgenommen, schläfst du schlechter und bewegst du dich weniger?</p> <p>6. Macht dir nur noch der Computer Spaß und alles andere ist langweilig für dich?</p> <p>7. Hast du kaum noch Freunde und schottest dich zunehmend von den anderen ab?</p> <p>8. Spielst du lieber am Computer als etwas mit Freunden zu unternehmen?</p> <p>9. Wirst du böse oder wütend, wenn man dich daran hindert, an den Computer zu gehen?</p>		
--	--	--

Hast du alles beantwortet? Checke dann für beide Personen das Resultat am Ende dieser Unterrichtseinheit (S.27).

b)

Tja – wie wird es computerspielmäßig mit den beiden Jugendlichen weitergehen? Wird Christopher weiterhin so viel gamen? Und Katharina?
Was vermutet ihr? Notiert und vergleicht mit anderen aus der Klasse.

Christopher:	Katharina:

C - Nach dem Lesen

Es gibt eine Aufgabe für diejenigen, die das ganze Buch gelesen haben, einige Rezensionen und Hinweise zu Fragen an den Autor und abschließend einen Block mit kreativen Aufgaben, aus denen ihr wählen könnt.

C1 – ISLE of MAGIC special

Diese Aufgabe ist nur für Schüler*innen, die das ganze Buch gelesen haben.

Christopher spielt „THE ISLE of MAGIC“. Spielst du selber gerne Rollenspiele? Und vielleicht auch am liebsten online? Dann ist diese Aufgabe etwas für dich:

Finde heraus, ob es das Spiel „THE ISLE of MAGIC“ wirklich gibt. Notiere deine Antwort (eventuell mit dem dazugehörigen Link) hier:

Trage dann Fakten zusammen, was das Spiel im Buch ausmacht. Notiere Beispiele immer mit Seitenzahlen. Denke an Figuren, Namen, Beschreibung der Umgebung, Zubehör, Aufgaben...:

Gibt es ähnliche Spiele, auf dem der Autor ISLE of MAGIC basiert haben könnte? Nenne hier die Titel:

C2 – Unterrichtsgespräch

Abhängigkeit von Computerspielen ist ein Problem. Anders jedoch als zum Beispiel Heroin, Kokain oder XTC sind Computerspiele keine kriminelle Ware, im Gegenteil. Sie machen Spaß, sind oft interessant und man lernt dabei so Einiges, zum Beispiel strategisch schlau zu sein.

Wie aber ist es, wenn der Spaß zur Sucht wird? Checkt bitte folgende Fragen in einer Kleingruppe, notiert eure Antworten und tauscht sie aus in eurer Klasse.

Fragen	Antworten
1. Was findet ihr selber gut im Internet? Nennt einige Programme und Spiele.	
2. Wissen eure Eltern, was ihr zu Hause am Computer macht? Sollten sie das eigentlich wissen? Warum (nicht)?	
3. Wie gut sind eure Lehrer*innen in Computersachen? Wissen sie weniger oder mehr als ihr selber?	
4. Habt ihr schon mal schlechte Erfahrungen im Internet gemacht? Wenn ja – welche zum Beispiel? Wie sollte man dann reagieren?	
5. Nennt <i>drei</i> Computergebote, an die sich eure Schule halten sollte, das aber momentan noch nicht tut.	

C3 – Rezensionen

Lies die untenstehenden Rezensionen und beurteile, ob sie positiv, negativ oder neutral sind.

Notiere auch, welche der drei Rezensionen für dich am nützlichsten war und warum.

Rezension 1

gelesen von Patricia Luise Hartmann, 12. Klasse

St.-Thomas-Gymnasium, Wettenhausen

lesepunkte: ●●●○○

Christopher ist ein ganz normaler 14-jähriger Teenager, der sich in seiner Freizeit seinem großen Hobby, dem Schwimmen widmet. Da sein Lieblingssport jedoch viel Zeit in Anspruch nimmt, leiden darunter seine schulischen Leistungen.

Nachdem er einen Fahrradunfall gehabt hat, kann Christopher vorübergehend nicht mehr seinem Hobby nachgehen. Sein Krankenhausaufenthalt entwickelt sich aber zu einer schönen Erfahrung, da Katharina, seine Klassenkameradin, bei der er nur zu gern die Hausaufgaben abschreibt und in die er verliebt ist, ihn besucht und somit klar wird, dass seine Gefühle erwidert werden.

Katharina macht ihn auf das Computerspiel „Isle of Magic“ aufmerksam, mit dem er sich die Zeit zu Hause vertreibt, bevor er wieder in die Schule muss. Christopher findet aber so großen Gefallen an diesem Spiel, das ihn immer wieder aufs Neue fesselt, dass er auch während der Schulzeit und sogar vor Prüfungen, für die er es eigentlich nötig hätte zu lernen, oft bis spät nachts vor dem Computer sitzt und spielt.

Seine virtuelle Welt wird immer mehr zum Mittelpunkt seines Alltags, und wenn seine reale Freundin keine Zeit hat, ist er froh, seine selbstkreierte, virtuelle Freundin „Tharanika“ zu haben. Er verliert sich mehr und mehr in dieser irrealen Welt und ignoriert die Mahnungen seiner Eltern, bis diese ihm schließlich den Strom abschalten. Als Christopher neben zwei Fünfen auch noch eine Sechs in einer Prüfung bekommt, wird er von einem Schüler gemobbt und geht auf diesen los. Damit ist das Maß voll. Christopher muss mit seinen Eltern zu einem Termin beim Direktor.

Da Christopher nun auch den Kontakt zu Katharina verloren hat, fühlt er sich allein und ist verzweifelt. Erst ein Anruf seines Bruders ermutigt ihn schließlich, sein Leben wieder in die Hand zu nehmen. Er ruft Katharina an, die immer noch hinter ihm steht und ihn beim Gespräch mit dem Direktor verteidigt. Auch sein liebstes Hobby, das Schwimmen, nimmt er wieder in Angriff.

Das Buch beschäftigt sich mit einem der aktuellsten Themen im Leben vieler Jugendlicher: Wir befinden uns in einem Zeitalter, in dem vor allem junge Menschen den Medien höchste Aufmerksamkeit schenken. Viele Jugendliche geben sich einer virtuellen Welt hin und vernachlässigen womöglich das reale Leben und die echten zwischenmenschlichen Beziehungen. In dem Buch wird anhand des Beispiels Christopher gut veranschaulicht, wie man sich abhängig von Computerspielen macht und viel Zeit im „Second Life“ verbringt, wodurch man das wahre Leben mit seiner Familie, Freunden und seinem sozialen Umfeld aus den Augen verliert.

Zu den Stärken des Buches zählen die interessante Fragestellung und das Thema der Sucht von Jugendlichen nach einem Computerspiel. Eine Schwäche des Buches ist jedoch die emotionale Kälte, die im Roman spürbar wird. Aufgrund der wenig komplexen Sätze ist das Buch einfach zu lesen, und durch die wortkargen Dialoge wird eine emotionale Distanz zwischen der erzählten Geschichte und dem Leser geschaffen.

Die Themenwahl eignet sich besonders für Teenager im Alter ab zwölf. Der Titel „Wie viele Level hat dein Leben?“, der als Frage formuliert worden ist, kann gleichzeitig den jungen Leser dazu anregen, über sich, sein Leben und sein Medienverhalten nachzudenken.

Für dieses empfehlenswerte Buch vergebe ich drei lesepunkte. (Betreut von Ulrike Neß) Erstellt: 15.06.2012

Quelle: <https://www.lesepunkte.de/archiv/ausgaben/20122/faerber/> (nicht mehr verfügbar)

☐ positiv

☐ negativ

☐ neutral

Rezension 2

Von Olivia am 10. Februar 2014

Verifizierter Kauf

Ich muss zugeben das ich eigentlich nicht so ein Fan bin von Büchern unter sagen wir 200 Seiten. Denn die meisten Büchern die eine geringe anzahl an Seiten hat, sind oft viel zu kurz und schlecht geschrieben. Trotzdem habe ich mich entschlossen dieses Buch zu kaufen. Leider kam hier wie schon vermutet alles viel zu kurz. Ich habe für die 110 Seiten sagen wir ca eine Stunde gebraucht. Die Geschichte zog an mich vorbei ohne in mir weder Gefühle, noch Spannung oder anderes hervor zu rufen. Die Idee dahinter ist an sich nicht schlecht nur leider kommt alles viel zu kurz und sie endet auch viel zu schnell. Short & easy ist auf jeden Fall sehr zutreffend, nur leider geht dadurch die ganze Geschichte verloren. Nicht mal das Preis Leistungsverhältnis stimmt.

Wenn ich bedenke das ich schon für 7,99 ein schönes Jugendbuch bekomme das ungefähr 340 Seiten hat, ist das kein Vergleich zu diesem hier. 4,95 für 110 Seiten die mich nicht Emotional ansprechen? Nein Danke. Hätte man mehr Zeit und Energie in diese Geschichte gesteckt, so wäre das ein wunderschönes Buch geworden, doch so muss ich sagen: Dieses Buch ist diese 4,95 leider nicht wert.

Quelle: <http://www.amazon.de/Wie-viele-Level-dein-Leben/dp/3473524387>, zuletzt aufgerufen am 29.05.19

☐ positiv

☐ negativ

☐ neutral

Rezension 3

Zusammenfassung:

Christoph ist 14 Jahre alt und sein größtes Hobby ist schwimmen. Da schwimmen aber kein normaler Sport ist den man einmal die Woche für 2 Stunden macht leiden seine Noten sehr unter seinem Hobby. Als er dann auch noch einen Fahrrad Unfall hat und ins Krankenhaus kommt, beginnt das 'Drama' aber erst. Katharina, seine Mitschülerin, bringt ihm jeden Tag die Hausaufgaben wodurch sie sich ziemlich gut kennen lernen und schließlich verliebt Christoph sich in sie.

Katharina scheint ein ziemlich untypisches Mädchen zu sein, sie spielt nämlich h das Onlinespiel "ILSE OF MAGIC" und überredet auch Christoph mit ihr zu spielen um die Zeit zwischen Krankenhaus und Schule zu überbrücken. Aus der Zeitüberbrückung wird dann aber ziemlich schnell eine Sucht und auch als er wieder gesund ist kann er sich einfach nicht von diesem Spiel losreißen. (das kennt man doch wenn man ein total gutes Buch liest und es dann plötzlich 5 Uhr morgens ist, oder?)

Irgendwann rutscht er dann so weit ab das er alles verliert. Seine Freunde, die guten Noten und auch den Strom. Seine Eltern finden das nämlich natürlich gar nicht so toll. Schließlich ermutigt sein Bruder ihn sein Leben wieder in die Hand zu nehmen.

Meine Meinung:

Werner Färber hat mit diesem Buch ein sehr aktuelles Thema angesprochen und den Hauptpersonen genau das richtige Alter gegeben, da es in diesem Alter meist damit los geht und Leser sich dann vielleicht leichter damit identifizieren können. Mir ist das trotz meiner LoL Erfahrungen leider nicht gelungen.

An sich ist das Buch ganz gut, allerdings mag ich den Schreibstil nicht. Ich denke mal, dass ist von Person zu Person unterschiedlich, ich z.B mag Bücher aus der 'ich-Sicht' viel lieber, und das hier ist halt nicht aus der 'ich-Sicht'.

So richtig hat mich dieses Buch nicht gefesselt, das Ende war sehr überraschend und für mich wirkte das Buch nicht wirklich fertig. Dennoch kann ich nicht sagen das es schlecht war. Ich denke das muss man für sich entscheiden.
Wofür ich mir dieses Buch sehr gut vor stellen kann ist als Unterrichtsmaterial, so in der 6. - 7. Klasse.

Bewertung:

☹️😊😊😊😊😊 (wobei eher 2 1/2)

Gepostet vor 2nd January 2014 von Cathi

Quelle: <http://tagebuch-poesie.blogspot.nl/2014/01/wie-viele-level-hat-dein-leben.html>, zuletzt aufgerufen am 29.05.19

☐ positiv

☐ negativ

☐ neutral

Für mich war Rezension Nr. _____ am nützlichsten, weil ... _____

C4 - Der Autor und sein Buch

Wenn man sich auf eine Lesung vorbereitet, ist es auch gut, wenn man sich über den Autor informiert und sich ein paar Fragen überlegt. Auf seiner Website www.wernerfaerber.de (zuletzt aufgerufen am 29.05.19) gibt der Autor selbst Auskunft:

Wer bin ich?

1957 in Wassertrüdingen geboren, verbrachte ich meine Kindheit und Jugend auf der Schwäbischen Alb. Meiner großen Schwester sowie einem guten Start in der Grundschule sei es gedankt, dass ich mich schon recht früh mit dem Schreib- und Erzählvirus infizierte.



Vom Mitarbeiter der Schülerzeitung »Der Optimist« stieg ich auf zum lokalen Sportreporter. Noch während meiner Zeit am Gymnasium, ließen mich die Südwestpresse und die Schwäbische Zeitung über Wettkämpfe meiner Turnmannschaft berichten.

All meinen frühen Schreiberfahrungen zum Trotz fand sich nach dem Abitur keine Zeitung, die meinen ersten



Berufswunsch - Journalist - unterstützen wollte. Rückblickend war es reine Verlegenheit, dass ich mich an der Universität Freiburg für ein

Lehrerstudium einschrieb. (Englisch, Sport und Pädagogik).

Spätestens nach meinem Jahr als »assistant teacher« in Dundee/ Schottland war jedoch klar, dass ich die Pädagogische Ausbildung nicht abschließen würde.

In Hamburg lernte ich die Illustratorin Barbara Moßmann kennen, die mir den letzten Impuls zur Schriftstellerei gab.



Angeregt durch ihre Bilder, brachte ich erste Kindergeschichten zu Papier.

Nebenher fing ich an, meine Englischkenntnisse als Übersetzer zu nutzen. Diverse Rundfunkanstalten sendeten meine Erzählungen und Hörgeschichten. Gemeinsam mit Barbara Moßmann und Tochter Jana war ich viele Jahre in Freiburg zu Hause. Zwischendurch verbrachten wir ein Jahr in London. Seit Sommer 96 leben wir wieder in Hamburg.

Quelle: <http://www.wernerfaerber.de/werbinich.html>, zuletzt aufgerufen am 29.05.19



Jetzt weißt du schon einiges über Werner Färber. Überlege dir nun noch *drei* Fragen (über das Buch oder über die Person Werner Färber), die du bei der Lesung stellen kannst und notiere sie hier.

Aber Achtung: Folgende drei Fragen sind **TABU**, die SOLLTEST du nicht stellen (weil jeder Schriftsteller sie schon so oft gehört hat....):

- 1. Warum schreiben Sie?**
- 2. Wie sind Sie zum Schreiben gekommen?**
- 3. Kann man mit Bücher schreiben viel Geld verdienen?**

Jetzt du:

1. Frage an Werner Färber:

2. Frage:

3. Frage:

D - Kreativaufgaben

In diesem letzten Block gibt es zwei Kreativaufgaben. Sprich mit deiner Lehrkraft ab, welche Aufgabe(n) du hiervon machst und ob du alleine oder in einer Gruppe arbeitest.

D1 – Comic

In einem Buch mit vielen Dialogen kann man sich schon fast eine Filmversion vorstellen. Eine andere Möglichkeit ist, einen Comic zu erstellen zu einem Kapitel aus dem Buch oder eine Minizusammenfassung des Buches als Comic.

Besprich mit deiner Lehrkraft, welche Variante du machen sollst.

Beim Link kannst du dir ein paar Vorbilder für Comics herunterladen und gleich loszeichnen:

<http://kidsactivitiesblog.com/59444/comic-book-templates> (zuletzt aufgerufen am 29.05.19)

Zeichne mindestens 12 Bilder mit Text.



D2 – Buchtrailer

Buchtrailer sind in Deutschland ziemlich „in“. Es funktioniert so ähnlich wie ein Filmtrailer. In einem kurzen Film mit Musik und Text wird das Thema eines Buches vorgestellt und eine kurze Zusammenstellung der Höhepunkte, damit man das Buch gerne lesen möchte. In Amerika wird viel mit „Booktrailern“ gearbeitet. Auch das Erstellen von Booktrailern wird immer beliebter.

Wir haben ein paar Links für euch zusammengestellt, die euch helfen, selber einen Trailer zu „Wie viele Level hat dein Leben?“ zu machen.

Aber seht euch zuerst mal einen Trailer zu einem anderen Buch an. Es ist ein Phantasy-Buch, in dem ein Mädchen alles wahr werden lassen kann, was sie träumt und das Buch heißt „Silber – Das Buch der Träume“:

<https://www.youtube.com/watch?v=vW92SrF1FBc> (zuletzt aufgerufen am 29.05.19)

Und jetzt ihr: Bildet Kleingruppen und überlegt euch, was ihr für euren Buchtrailer braucht:

- Kamera
- Schauspieler
- Drehorte
- Abbildungen
- Musik
- Drehbuch
- Computer mit geeignetem Programm zum Montieren und Fertigstellen des Trailers

Und weiter: natürlich gute Ideen!

Hier die Links (zuletzt aufgerufen am 29.05.19):

<http://kaye-alden.de/buchtrailer-erstellen-leicht-gemacht/>

<https://nolessonplan.wordpress.com/2013/05/11/book-movie-trailers/>

<http://crystaldbooth.hubpages.com/hub/booktrailers-2>

Links für Lehrer*innen (zuletzt aufgerufen am 29.05.19):

<http://filme-foerdern-sprache.org/2014/02/20/video-buchtrailer-erstellen/>

https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2016/10/25/buchtrailer-erstellen-mit-schueler_innen/

<https://www.friedrich-verlag.de/deutsch/film-medien/buchtrailer-im-deutschunterricht/>

https://www.alf-hannover.de/sites/default/files/materialien/booktrailer_0.pdf

[https://www.zukunftsschulen-](https://www.zukunftsschulen-nrw.de/fileadmin/user_upload/regional/arnsberg/Digitalisierung_IF2_PPP.pdf)

[nrw.de/fileadmin/user_upload/regional/arnsberg/Digitalisierung_IF2_PPP.pdf](https://www.zukunftsschulen-nrw.de/fileadmin/user_upload/regional/arnsberg/Digitalisierung_IF2_PPP.pdf)

Zusatz

A1 - Testresultat:

- *Kein Mal JA:*

Du hast alles im Griff. Du weißt, wann du aufhören musst.

- *Einmal JA:*

Achte darauf, dass du nicht nur vor dem Computer sitzt, sondern auch etwas anderes unternimmst, zum Beispiel mit Freund*innen. Wäre doch schade, wenn du vergisst, wie viel Spaß das macht!

- *2 - 3 Mal JA:*

Aufpassen! Du bist gefährdet. Überdenke deine Freizeitplanung und sprich mit deinen Eltern darüber. Wie wär`s mal mit einem computerfreien Tag?

- *4 - 5 Mal JA:*

Au weia, du schlidderst in Richtung Computersucht. Achte gut auf dich und gönn' dir öfter eine Computerpause. Verabrede dich mit Freunden und melde dich im Sportverein an, lern ein Instrument oder unternimm irgendetwas, was dir Spaß macht. Schaffst du das nicht allein, sprich mit einem Erwachsenen deines Vertrauens.

- *6 - 9 Mal JA:*

Aaaaah! Es wird gefährlich für dich. Du solltest die Notbremse ziehen und den Computer für mindestens einen Monat aus lassen. Wenn du das nicht allein hinbekommst, sprich mit deinen Eltern oder einem Erwachsenen deines Vertrauens und bitte um Hilfe.